

[2222.] Zur Vermeidung von Collisionen.

Von
Sir Robert Peel's Speeches, London,
erscheint bei uns ein wohlfeiler englischer Abdruck und eine deutsche
Uebersetzung gleichen Formats.

Verlagscomptoir in Grimma.

[2223.] Uebersetzungs-Anzeige.

La lampe de fer de Daniel le Lapidaire par Michel
Raymond

erscheint bei mir in deutscher Uebersetzung von E. Kruse.
Leipzig, den 8. Sept. 1835.

Chr. E. Kollmann.

Vermischte Anzeigen.

[2224.] Als ein merkwürdiges Beispiel von Grobheit und Impertinenz bringen wir hiermit folgenden Brief des Hrn. J. Scheible in Stuttgart zur öffentlichen Kunde.

An d. J. B. i. C.

Stuttgart, d. 10 August 1835.

Nachdem Sie in einem zwei Seiten langen Briefe mich darum ersuchten, über mein Saldo-Guthaben bei Ihnen de 75 fl 20 g . p. Wechsel zu verfügen, kommt mir derselbe so eben, von Ihnen nicht angenommen, zu Gesicht, versehen mit einer lügenhaften Bemerkung, die alle Schamlosigkeit übersteigt.

Gerichtlich und öffentlich werde ich solch seltene Lumpenwirthschaft zu Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten nöthigen lassen.

J. Scheible.

Damit auch zugleich Jedermann erwägen und beurtheilen kann, ob Herrn Scheible's Ursache zu einer solchen Pöbelhaftigkeit auch nur im Geringsten gerechtfertigt werden kann, bemerken wir, daß, nachdem wir ihm den 25. Mai d. J. 100 fl . bezahlt haben, ihm noch 50 fl 8 g . als Saldo rest verblieben — würde er diesen Betrag, wie wir ihn früher baten, und nicht 75 fl 20 g ., also zu viel, in einer Anweisung auf uns abgegeben haben, so würden wir seine Abgabe ganz sicher respectirt haben, da wir es uns überhaupt zum Gesetze gemacht haben, keinem unserer Herren Collegen einen Uebertrag zu machen.

Nach Empfang des obigen schönen Briefes haben wir gleich in Leipzig Auftrag zur Zahlung von 50 fl 8 g . gegeben, welche nun auch wohl schon geleistet sein wird.

Crefeld, d. 29. August 1835.

J. S. Suncke'sche Buchhandlung.

[2225.] Ergänzende Erklärung.

Allerdings besitzt die Heinsius'sche Buchhdlg. hiers. ein Privilegium bis zum Jahre 1842. Neben Reservationen und Exemtionen (wovon meine landesherrl. Concession der nächste Beweis) verpflichtet jedoch dasselbe den Inhaber

„auf Anschaffung eines möglichst vollständigen Sortiments instructiver Bücher u., so wie auf schnelle Beforgung der bei ihm gemachten Bestellungen und billige Bedienung des Publicums jederzeit sorgfältig Bedacht zu nehmen u. u. — im entgegen gesetzten Falle aber der Aufhebung des Privilegiums gewärtig zu sein.“

Inwieweit nun die Heinsius'sche Buchhdlg. diesen Obliegenheiten nachgekommen ist, dies dürfte natürlich Hauptfrage werden, wenn sie gerichtliche Vorschritte zu thun gesonnen wäre.

So weit glaubte ich die Anzeige Nr. 2076 des Börsenblattes Nr. 35 ergänzen zu müssen.

Außerdem aber füge ich die nochmalige Versicherung bei, daß es mir, ohne mit der Heinsius'schen Buchhandlg. in Collision zu kommen, möglich ist und Vergnügen machen wird, mich für erbetene Nova mit Erfolg zu verwenden, so, daß das Vertrauen,

womit ich beehrt zu werden hoffe, durch künftige Abrechnungen gerechtfertigt werden wird.

Cera, d. 3. Aug. 1835.

C. G. Scherbarth.

[2226.] Zur gefälligen Beachtung.

Das nächste, das October-Heft, des in unserem Verlage erscheinenden „Literarischen Zodiacus“ wird unter Andern enthalten:

einen höchst interessanten Aufsatz von Dr. Ed. Gans „über den Verfall des Theaters“ und 18 noch ungedruckte „Briefe Goethe's an Varnhagen von Ense.“

Zur größern Empfehlung dieser anerkannt gediegenen literar. Monatschrift, die, wie aus den bereits erschienenen Heften zu ersehen ist, nur Original-Artikel und nur das Beste aus unserer neuern Literatur liefert, wollen wir dieses Heft ausnahmsweise auch einzeln à 10 fl . ord., jedoch auf feste Rechnung, ablassen.

Zugleich erlauben wir uns in Erinnerung zu bringen, daß alle literar. Erscheinungen, die der Tendenz dieses Blattes angemessen sind, darin die prompteste Beurtheilung finden und wir uns zu diesem Zwecke ein Exemplar gratis erbitten.

Auch empfehlen wir das dem Zodiacus beigefügte Intelligenzblatt zu Inseraten, die gewiß von Nutzen sein werden, da die genannte Monatschrift unter dem literarisch-gebildeten Publicum eine sehr bedeutende Verbreitung genießt. Der Preis ist absichtlich nur auf 1 fl . pr. Petitzeile gestellt.

Leipzig, im Sept. 1835.

Gebrüder Reichenbach.

[2227.] Wir machen unsere Herren Collegen darauf aufmerksam, daß ihnen der in unserm Verlage jährlich zu Neujahr erscheinende

Allgemeine Wohnungsanzeiger für Berlin,

welcher in fast 2000 Ex. verbreitet wird, u. das ganze Jahr hindurch in den Händen des Publicums, so wie der hier anwesenden Fremden bleibt, eine gewiß erwünschte Gelegenheit darbietet, ihren besonders in Preußen gangbaren Verlag wirksam zu empfehlen.

Berlin, im Septbr. 1835.

Veit u. Comp.

[2228.] An die verehrl. Herren Kunsthändler und Antiquare.

Für eine Kirche mittler Größe bin ich beauftragt die 15 Stationenbilder in Gemälde oder Kupfer anzuschaffen. Wer daher Derartiges zu verkaufen hat, beliebe mir seine Anträge nebst genauer Beschreibung des Betr. auf dem Wege des Buchhandels bald gef. zugehen zu lassen.

Freiburg, im August 1835.

Serder'sche Kunst- u. Buchhandlung.

[2229.] Geschäfts-Ordnung

von

J. Dalp in Bern

für 1835.

Remittenden [Schweiz]: Januar

— — [Norddeutschland] Januar und Februar.

— — [Süddeutschland] Mai und Juni.

Rechnungs-Abschluß [Schweiz] Januar und Februar.

— — [Süddeutschland] Juni und Juli.

— — [Norddeutschland] Juli und August.

Dispositions-Artikel zurück im August und September.

Im März waren die Vorbereitungen für die süddeutschen Remittenden getroffen! allein — plötzlich und unvorbereitet mußte ich wegen unaufschiebbarer Bauten meine Privatwohnung und Handlungslocale verlassen, was mich in meinen Frühjahrsgeschäften so zurücksetzte, daß ich mit manchen Arbeiten zurück bleiben mußte, was, so Gott will, nicht wieder geschehen dürfte. Der billigdenkende Theil der resp.